

Lagebericht 2016

1. Grundlagen des Vereins

Nach ihrer Satzung hat die Aktion Mensch „vorrangig den Zweck, Maßnahmen und Einrichtungen gemeinnütziger Träger der Behindertenhilfe zu fördern sowie Aufklärungsmaßnahmen durchzuführen“. Das erreicht sie mit ihrer erfolgreichen Soziallotterie. Mit den Erlösen kann die Aktion Mensch Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche fördern. Sie kann außerdem für ein selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderung werben.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die positive gesamtwirtschaftliche Entwicklung in 2016 hat sich im Lotteriemarkt nicht in gleicher Weise niedergeschlagen. Das Wachstum des Lotteriemarktes¹ von lediglich 0,8 Prozent zeigt eine weiterhin leicht unterdurchschnittliche Entwicklung. Die Lotterien des Deutschen Lotto-Totoblocks (DLTB)² verzeichneten gemessen an den Spieleinsätzen 2016 ein Umsatzplus von 1,2 Prozent. Dieser Zuwachs wurde insbesondere durch den Eurojackpot (+ 25,0 Prozent) erreicht. Die Glücksspirale hat ihren Umsatz um 1,0 Prozent gesteigert, die Klassenlotterien hatten erneut Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Es ist davon auszugehen, dass der illegale Internet-Glücksspielmarkt von der positiven Wirtschaftsentwicklung stärker profitiert hat als der Lotteriemarkt und insgesamt weiter wachsen konnte.

Als neuer Anbieter hat die Deutsche Sportlotterie ihren Spielbetrieb in 2015 gestartet. Nach aktuellen Aussagen ist der Start jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dies führte Mitte 2015 zu einer Übernahme durch Lotto Hessen. Für 2016 war eine Neuausrichtung geplant, die aber bisher nicht am Markt sichtbar geworden ist.

¹ DLTB: (Lotto 6 aus 49, Glücksspirale, Sofort-Lotterien, Eurojackpot), NKL, SKL, Deutsche Fernsehlotterie, Aktion Mensch,

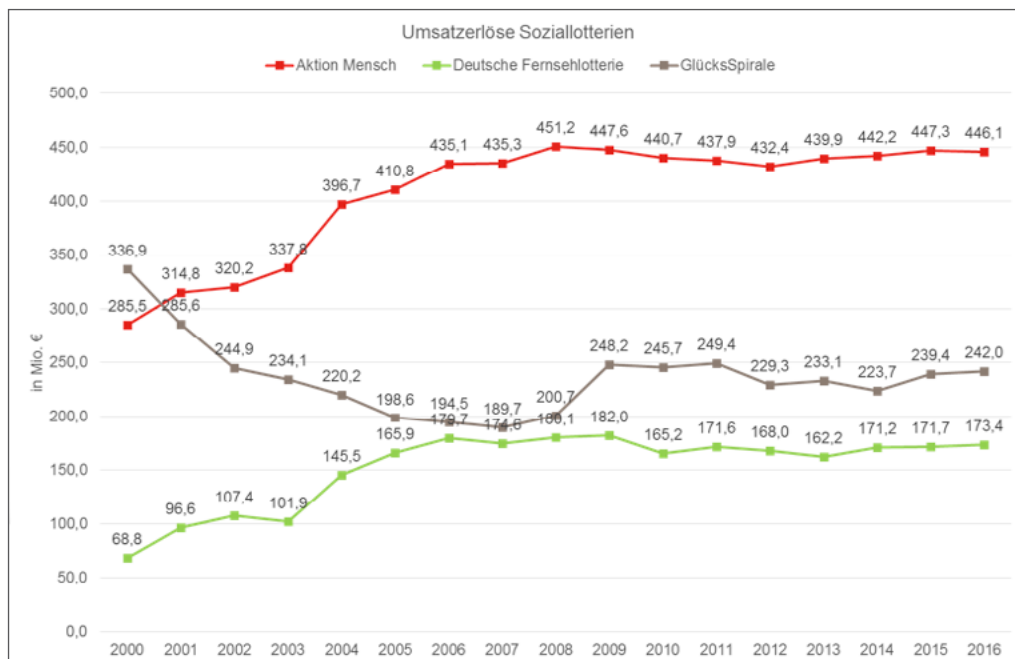
² DLTB: (Lotto 6 aus 49, Glücksspirale, , Sofort-Lotterien, Eurojackpot)

In 2016 hat die aus den Niederlanden stammende Deutsche Postcode Lotterie ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Bisher sind die Geschäftsaktivitäten noch sehr gering. Weitere neue Konzepte für Soziallotterien sind in der Vorbereitung (unter anderem Umweltlotterie in Hessen, Bildungs-Lotterie). Das bedeutet, dass zukünftig mit weiterhin zunehmendem Wettbewerb zu rechnen ist.

Die starke Zuwanderung von Flüchtlingen im zweiten Halbjahr 2015 hat den Spendenmarkt in 2015 deutlich beeinflusst. Das bewirkte, dass die Bereitschaft, Lose bei den Soziallotterien zu kaufen, im 2. Halbjahr 2015 leicht gesunken ist. Dadurch lag die Umsatzentwicklung der Aktion Mensch im Jahr 2016 leicht (-0,3 Prozent) unter Vorjahr.

Umsatzentwicklung der Soziallotterien 2000 – 2016

Umsatz in Mio. Euro



2.2 Geschäftsverlauf im Jahr 2016

Der bedeutsamste finanzielle Leistungsindikator der Aktion Mensch-Lotterie ist der Umsatz; er ist 2016 auf 446,1 Mio. Euro gesunken und liegt damit um 0,3 Prozent unter dem Umsatz des Vorjahres (447,3 Mio. Euro). Im Wesentlichen resultiert der leichte Umsatzrückgang aus der unter Plan liegenden Weihnachtskampagne 2015. Das nicht erreichte Verkaufsziel aus dieser Kampagne schlägt sich komplett im Umsatz von 2016 nieder.

Die im Geschäftsjahr erwirtschafteten Mittel für satzungsgemäße Zwecke – Förderung und Aufklärung – lagen im Jahr 2016 bei 166,1 Mio. Euro und damit leicht unter dem Niveau des Vorjahres.

Mit diesen Mitteln wurden insgesamt 8.946 Förderanträge mit einem Fördervolumen von 166,1 Mio. Euro bewilligt.

Die Verteilung der bewilligten Förderungen stellt sich wie folgt dar:

	Mio. EUR
Arbeit	23,8
Wohnen	26,9
Freizeit	35,5
Bildung und Persönlichkeitsentwicklung	46,0
Barrierefreiheit und Mobilität	20,0
Sonstiges	13,9
Gesamt	166,1

Darüber hinaus wurden für umfassende Aufklärungsmaßnahmen zum Thema Inklusion 11,5 Mio. Euro aufgewendet.

2.3 Darstellung der Lage zum Bilanzstichtag

2.3.1 Ertragslage

Der Jahresüberschuss errechnet sich wie folgt:

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse der Lotterie	+ 446.138	+ 447.255
Sonstige Umsatzerlöse	+ 352	+ 368
Übrige Erträge	+ 24.104	+22.735
Unmittelbare Auszahlungen aus dem vereinnahmten Spielkapital	- 209.571	- 210.226
Sonstiger Aufwand zum Erhalt des Unternehmens	- 82.346	- 82.190
Aufwand Förderung und Aufklärung	- 177.609	- 172.433
Finanzergebnis	+ 3.616	+ 2.788
Jahresüberschuss	+ 4.684	+ 8.297

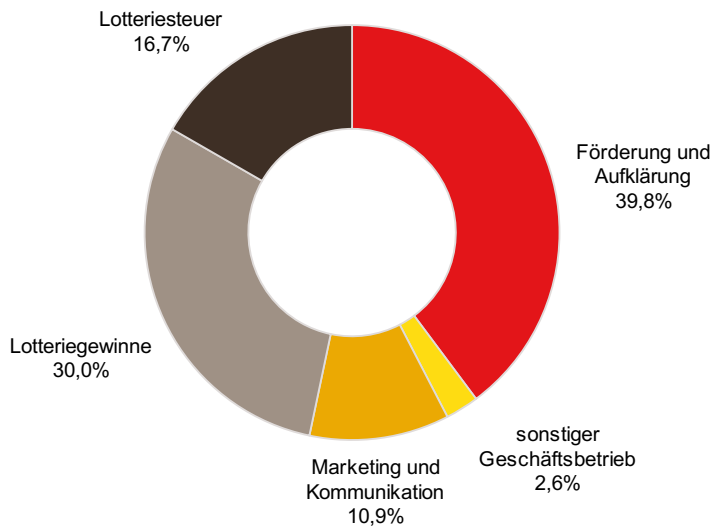
Der Jahresüberschuss 2016 wird vollständig in zweckgebundene Rücklagen eingestellt.

Der positive Jahresüberschuss zeigt, dass weniger Mittel für Förderung und Aufklärung eingesetzt als erwirtschaftet wurden.

Der Zweckertrag stellt den Wert dar, der im Wirtschaftsjahr zur Erfüllung der satzungsgemäßen Aufgaben erwirtschaftet wurde.

	31.12.16	31.12.15
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	+ 446.138	+ 447.255
Sonstige Umsatzerlöse	+ 352	+ 368
Spenden und Nachlasserträge	+ 2.196	+ 2.201
Sonstige Erträge	+ 5.701	+ 7.649
Laufende Aufwendungen	- 291.917	- 292.416
Finanzergebnis	+ 3.616	+ 2.788
Zweckertrag	+ 166.086	+ 167.845
% vom Umsatz	37,23%	37,53

Die Verwendung der Erlöse stellt sich wie folgt dar:



2.3.2 Finanzlage

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 61,1 Mio. Euro. Ihnen steht insgesamt kurzfristiges Fremdkapital in Höhe von 301,1 Mio. Euro gegenüber – überwiegend aus bewilligten Förderungen sowie aus Gewinnauszahlungen, die zum Bilanzstichtag nicht abgeflossen waren.

Die langfristigen Vermögenswerte beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 385,2 Mio. Euro. Da es sich vor allem um jederzeit veräußerbare Wertpapiere handelt, können die kurzfristigen Verbindlichkeiten jederzeit bedient werden. Die Vermögensanlagen der Aktion Mensch unterliegen einer sehr detaillierten, vom Aufsichtsrat verabschiedeten Anlagerichtlinie. Hiernach hat der Erhalt des Vermögens grundsätzlich Vorrang vor der Steigerung der Anlagerendite. Auch die Zahlungsfähigkeit der Aktion Mensch ist jederzeit gewährleistet. Grundsätzlich ist das Vermögen der Aktion Mensch sehr diversifiziert und konservativ angelegt. Darüber hinaus ist die Aktion Mensch einer nachhaltigen Anlagestrategie verpflichtet. Das bedeutet, dass bestimmte Anlagen aus ethischen Aspekten ausgeschlossen sind.

Die Finanzlage ist geordnet.

Investitionen und Finanzanlagen Kapitalflussrechnung

	2016 TEUR	2015 TEUR
Jahresüberschuss	+ 4.684	+ 8.296
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 3.243	+ 4.582
Zunahme der kurzfristigen Rückstellungen	+ 1.336	+ 1.039
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen / Erträge	- 1.982	- 584
Zunahme / Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 4.386	- 2.729
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+ 15.649	+ 13.173
Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	- 17	+ 216
- Zinserträge / + Zinsaufwendungen	- 4.239	- 4.303
Erträge aus Finanzierungsposten	- 517	- 2.636
Auszahlungen aus außergewöhnlichen Posten	+ 0	- 1.704
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	+ 22.543	+ 15.350
Auszahlungen für Zugänge in das immaterielle Anlagevermögen	- 5.358	- 4.597
Auszahlungen für Zugänge in das Sachanlagevermögen	- 946	- 326
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	+ 13.294	+ 14.569
Auszahlungen für Zugänge in das Finanzanlagevermögen	- 21.384	- 36.963
Einzahlungen aus Zinsen	+ 2.374	+ 2.333
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 12.020	- 24.984
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit (Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen der Stiftung)	+ 517	+ 2.636
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	+ 11.040	- 6.998
+ Finanzmittelbestand zum 01.01.2016 / 01.01.2015	+ 37.601	+ 44.599
= Finanzmittelbestand zum 31.12.2016 / 31.12.2015	+ 48.640	+ 37.601

Die Auszahlungen für Investitionen betragen 27,7 Mio. Euro und liegen damit um 14,2 Mio. Euro unter dem Wert des Vorjahres. Investitionen erfolgten mit 0,9 Mio. Euro in Sachanlagen, mit 5,4 Mio. Euro in immaterielle Vermögensgegenstände sowie mit 21,4 Mio. Euro in Finanzanlagen. Nach Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren in Höhe von 13,3 Mio. Euro beträgt der Cashflow aus Investitionstätigkeit -12 Mio. Euro.

Die Finanzierung der Investitionen nach Abzug der Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens erfolgte mit 22,5 Mio. Euro durch den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit sowie mit 0,5 Mio. Euro aus erhaltenen Zuschüssen der Stiftung, was im Saldo zu einem Aufbau der liquiden Mittel um 11 Mio. € geführt hat.

2.3.3 Vermögenslage

Mittelverwendung

Das Vereinskapital ist mittel- und langfristig in Sachanlagen, in Finanzanlagen und in immateriellen Vermögensgegenständen gebunden.

Das Vermögen des Vereins ist im Jahr 2016 um 20,5 Mio. Euro auf 446,4 Mio. Euro (im Vj. 425,9 Mio. Euro) gestiegen.

Die Sachanlagen blieben mit 27,4 Mio. Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Der Anstieg der Finanzanlagen in Höhe von 7,8 Mio. Euro auf 346,6 Mio. Euro ist im Wesentlichen in der Umschichtung von liquiden Mitteln aus dem Umlauf- in das Anlagevermögen begründet.

Die Struktur und die Verwaltung der Vermögensanlagen der Aktion Mensch gliedern sich in zwei unterschiedliche Anlageformen: Zum einen werden sieben Vermögensverwaltungen in einem Dachfonds, dem „AM Masterfonds“ als eigene Segmente verwaltet. Daneben wurde weiterhin der Direktbestand an Wertpapieren (Renten, Aktien und Fonds) aufgebaut.

Die im kurzfristig gebundenen Vermögen enthaltenen Rechnungsabgrenzungsposten stiegen um 0,9 Mio. Euro auf 4,8 Mio. Euro. Im Jahr 2016 wurden mehr Aufwendungen, die das Folgejahr betreffen, bezahlt.

Mittelherkunft

Zum Bilanzstichtag beliefen sich die zweckgebundenen Rücklagen auf 136,4 Mio. Euro (im Vj. 131,7 Mio. Euro).

Die Rückstellungen stiegen um 1,3 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro (im Vj. 5,2 Mio. Euro).

Die Verbindlichkeiten des Vereins in Höhe von 277,2 Mio. Euro (im Vj. 261,6 Mio. Euro) bestehen aus folgenden Posten:

- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3,0 Mio. Euro (im Vj. 2,5 Mio. Euro);
- Verbindlichkeiten aus gewährten Zuschüssen in Höhe von 248,3 Mio. Euro (im Vj. 232,9 Mio. Euro);
- Verbindlichkeiten aus Gewinnauszahlungen in Höhe von 7,2 Mio. Euro (im Vj. 8,3 Mio. Euro). Es handelt sich um ausgespielte, aber noch nicht ausgezahlte Gewinne der Lotterieteilnehmer, die hauptsächlich aus den letzten Ziehungen des Jahres sowie der letzten Sonderverlosung resultieren;
- sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 18,7 Mio. Euro (im Vj. 17,9 Mio. Euro). Sie bestehen größtenteils aus den Verbindlichkeiten für Lotteriesteuer des Monats Dezember, die jeweils am Anfang des Folgemonats bezahlt wird.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 26,2 Mio. Euro (im Vj. 27,4 Mio. Euro) bestehen aus bereits eingezahlten Loszahlungen, die erst im Folgejahr an der Lotterie spielberechtigt sind.

Die Vermögenslage ist geordnet.

3. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

3.1 Risikomanagementziele und -methoden

Der Vorstand verfolgt insbesondere folgende Risikomanagementziele:

- A** Frühzeitige Erkennung und aktive Steuerung möglicher negativer interner und externer Entwicklungen, die die Vereinsziele beeinflussen
- B** Schaffung von Transparenz über die Risikosituation
- C** Stärkung des Risikobewusstseins der Mitarbeiter und aktive Ermunterung zur Identifikation, Kommunikation, Steuerung und Überwachung möglicher Risiken
- D** Vermeidung von Einzelrisiken, die den Fortbestand des Vereins gefährden

Neben den grundlegenden Aspekten eines internen Kontrollsystems existiert ein zentral gesteuertes Risikomanagement. Aufgaben, Prozess und Ziele sind in einer Risikomanagementrichtlinie festgehalten. Danach werden die Unternehmensrisiken systematisch identifiziert und nach Schadensausmaß sowie Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und priorisiert. Für jedes der Top-Risiken werden Maßnahmenpläne ausgearbeitet. Deren Umsetzung wird mindestens halbjährlich überwacht.

Auch 2016 wurde das Risikomanagement weiterentwickelt. Alle Risiken wurden erneut bewertet, neue mögliche Risiken identifiziert und ebenfalls mit Maßnahmen versehen.

Die Überprüfung des Risikomanagements ist jährlich fester Bestandteil der Berichterstattung im Prüfungs- und Finanzausschuss.

3.2 Revision

Ergänzend zum Risikomanagement, Compliance Management und IKS werden ab dem Jahr 2016 Revisionen durchgeführt, die der unabhängigen Prüfung zur Absicherung der Aktion Mensch gegenüber Sicherheitsrisiken und Manipulationsmöglichkeiten dienen. Die Revision erfolgt durch die Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PriceWaterhouseCoopers (PwC) und verfolgt folgende Ziele:

- A** Schaffung von Transparenz und Nachvollziehbarkeit
- B** Überprüfung der Ordnungsmäßigkeit interner und gesetzlicher Regelungen
- C** Prüfung der Einhaltung von Kontrollvorgaben und -prozessen
- D** Aufdeckung, Bewertung und Umgang mit Risiken
- E** Prävention doloser Handlungen

Der Prüfungsplan sieht in den nächsten 3 Jahren die Prüfung folgender Bereiche nacheinander vor: Finanzen, Vermögensmanagement, Personal, Förderung, Aufklärung, Recht, IT und Einkauf.

3.3 Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Ganz entscheidend für die Entwicklung der nächsten Jahre wird die Genehmigungspraxis der Glücksspielbehörden sein. Solange das Glücksspielkollegium weiter Innovationen verhindert und für den Internet-Vertrieb überzogene Vorgaben macht, können zeitaufwändige Klageverfahren auf die Soziallotterien zukommen.

Entscheidende Herausforderung für die Aktion Mensch in den nächsten Jahren wird es sein, die veränderten Ansprüche und Erwartungen der Verbraucher zu erfüllen. Dazu gehören eine 24-stündige mobile Online-Verfügbarkeit sieben Tage in der Woche, hohe Anforderungen an den Service in der Lotterie und eine individuelle, auf die Kundeninteressen abgestimmte Ansprache über alle verfügbaren digitalen und klassischen Wege. Im Mittelpunkt steht dabei für die Aktion Mensch die immer stärkere Verlagerung von Aktivitäten ins Internet. Unabhängig vom Endgerät sollen sich Mitspieler und an Inklusion Interessierte jederzeit informieren oder mit der Aktion Mensch kommunizieren können – einfach, schnell, barrierefrei und nutzerfreundlich.

Andere Wettbewerber drängen auf den Soziallotteriemarkt. Die Deutsche Sportlotterie ist 2015 gestartet, eine deutsche Umweltlotterie sowie eine Bildungslotterie sind im Gespräch und die Deutsche Postcode-Lotterie hat in 2016 ihren Geschäftsbetrieb aufgenommen. Neue Wettbewerber mit innovativen Konzepten sorgen für zunehmenden Wettstreit um die gleichen Kunden. Aus diesem Grund hat die Aktion Mensch zum 01.03.2015 ein neues Losprodukt „Mein Glücks-Los“ im Markt eingeführt und hat Ende 2015 mit dem Vertrieb von Losgutscheinen in REWE-Filialen begonnen. In 2016 wurde dieser neue Vertriebsweg um 2.000 Filialen der Deutsche Post AG erweitert.

Das attraktive Produkt „Mein Glücks-Los“, der neue Vertriebsweg Einzelhandel und neue Online-Los-Angebote sollen Impulse für weiteres Wachstum geben. Aktion Mensch geht daher trotz rigider Genehmigungspraxis für 2017 von einem leichten Umsatzwachstum aus. Wesentliche Änderungen der Vermögens- und Finanzlage werden für das Geschäftsjahr 2017 nicht erwartet.

Bonn, den 31.03.2017

Armin v. Buttlar
Vorstand